



Katholische Militärseelsorge

# Gemeinsam unterwegs

Die Menschen da abholen, wo sie leben – das ist für eine Seelsorge, die den Zugang zum Menschen sucht, eine Selbstverständlichkeit. Die Militärseelsorge als „Kirche unter Soldaten“ ist seit mehr als sechs Jahrzehnten ein sehr gutes Beispiel dafür.

Wie bei jeder Art von Seelsorge geht es darum, dem Menschen gerecht zu werden. Im Blickpunkt steht der Suchende und Glaubende als Wesen mit Leib und Seele, im Dienstalltag und in der Freizeit, als Einzelner und als Familienmitglied, als Staatsbürger, als Uniformträger und als Geschöpf Gottes.

Die Besonderheiten des militärischen Dienstes legen es nahe, die religiöse Betreuung von Soldatinnen und Soldaten in einer eigenen Organisationsform zu regeln. Durch den Dienst an der Waffe steht jeder von ihnen vor ethischen Fragestellungen, die ein waches Gewissen erfordern. Die Militärseelsorge ist der kirchliche Dienst, der sie bei diesen Herausforderungen begleitet und ihnen aus christlicher Sicht Hilfestellung anbietet.

Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger haben Zugang zu den Kasernen und Ausbildungseinrichtungen der

Bundeswehr und sind somit am Arbeitsplatz der Soldaten präsent. Den Soldatinnen und Soldaten aller Dienstgrade, darüber hinaus aber auch ihren Familienangehörigen, stehen sie als Begleiter und Gesprächspartner zur Verfügung. Sie werden dabei von Pfarrhelferinnen und Pfarrhelfern unterstützt, die in den Militärpfarrämtern oft die ersten Ansprechpartner sind. An einer Reihe von Standorten üben auch Seelsorger für eine nahe gelegene Kaserne den Dienst als Militärgeistliche im Nebenamt aus.

Die Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger werden für einige Jahre von ihren Heimatdiözesen und Ordensgemeinschaften für den Dienst in der Militärseelsorge freigestellt. Ihren kirchlichen Auftrag erhalten sie vom Militärbischof, deshalb sind sie in ihrer seelsorgerlichen Arbeit von staatlicher Weisung unabhängig.

Das rechtliche Fundament der Militärseelsorge ist das Grundrecht auf die ungestörte Religionsausübung, das auch für Soldatinnen und Soldaten als „Staatsbürger in Uniform“ gilt.

*„Die Militärseelsorge ist als Teil der gesamt-kirchlichen Arbeit der von den Kirchen geleistete, vom Staat gewünschte und unterstützte Beitrag zur Sicherung der freien religiösen Betätigung in den Streitkräften. Sie stellt sich die Aufgabe, unter Wahrung der freiwilligen Entscheidung des Einzelnen das religiöse Leben zu wecken, zu festigen und zu vertiefen. Dadurch fördert sie zugleich die charakterlichen und sittlichen Werte in den Streitkräften und hilft die Verantwortung tragen, vor die der Soldat als Waffenträger gestellt ist.“*

Zentrale Dienstvorschrift A-2500/2

*„(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.*

*(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“*

Grundgesetz für die  
Bundesrepublik Deutschland  
Artikel 4

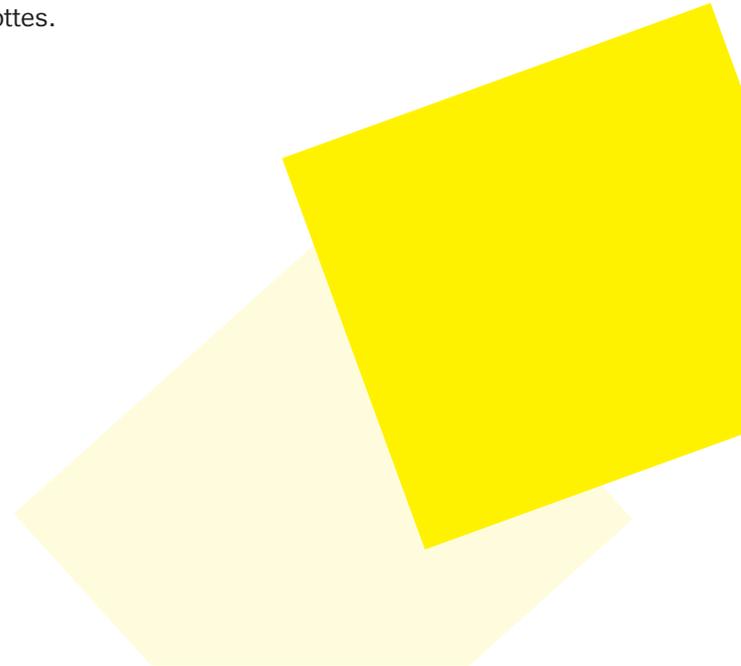


**Wir sind für Sie da**

„Akku-Ladezustand kritisch“. Wenn diese Meldung erscheint, wird es Zeit, eine Energiequelle zu suchen. Sonst drohen Datenverlust und Systemabsturz. Genauso braucht der Mensch Energiequellen für Körper, Seele und Geist, um zu leben und sich weiterentwickeln zu können. Der christliche Gottesdienst will eine solche ganzheitliche, alle Dimensionen des Menschen ansprechende Energiequelle sein. Gottesdienst ist deshalb nicht etwas, das wir für Gott tun; Gott tut vielmehr etwas für uns: Hier können wir Kraft schöpfen, weil der Mensch vom Urgrund des Lebens her beschenkt wird.

Als Kirche mit und unter den Soldatinnen und Soldaten feiert die Katholische Militärseelsorge in der Eucharistie („Danksagung“) und in ökumenischen Gottesdiensten Gottes Gegenwart und die Gemeinschaft untereinander. Gerade in den gottesdienstlichen Feiern erfahren Soldatinnen und Soldaten Gemeinschaft anders und intensiver als im normalen Alltag. Diese umfasst alle, die sich – an welchem Ort der Welt auch immer – im Namen Jesu Christi versammeln. Ausdruck der weltweiten Solidarität ist das Gebet füreinander und die Verbundenheit in den Riten, die vollzogen werden.

Im gemeinsamen Gebet, in Wort und Tat geben Soldatinnen und Soldaten ein Glaubens- und Hoffnungszeugnis für Unentschlossene, Kirchenferne und Nichtchristen. Der betende Soldat gibt zu erkennen, dass Frieden nicht nur das Werk von Menschen ist, sondern letztlich ein Geschenk Gottes.





Gott begegnen – den Glauben der Kirche feiern

Wer verspürt nicht manchmal Lust, sich aus dem Alltag auszuklinken, abzuschalten, zur Ruhe zu kommen und über sich selbst bzw. über „Gott und die Welt“ nachzudenken? Wer hat nicht manchmal das Gefühl: So kann es mit mir nicht weitergehen, so will ich nicht weitermachen, es muss sich etwas ändern.

Statt Sackgasse: neue Wege, neue Orientierungen, neue Ziele!

Statt einsames Grübeln: Austausch mit anderen, Lernen von den Kameradinnen und Kameraden, in Gemeinschaft Verständnis erfahren, Hilfe empfangen, aber auch selbst für andere da sein!

Familienwochenenden, thematische Wochen mit Soldatinnen und Soldaten, Wallfahrten oder Einkehrtage eignen sich, um Gott und Kirche in aller Freiheit kennenzulernen. Die Katholischen Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger laden dazu regelmäßig ein und ermutigen, sich im Glauben an Gott zu binden und verantwortlich vor ihm zu leben und zu handeln. Militärpfarrer, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten begleiten auf Wunsch den Glaubensweg und bieten dazu Gespräche, Schriften und seelsorgerliche Hilfen an.



*Den Flyer mit allen Leitsätzen der Katholischen Militärseelsorge erhalten Sie bei Ihrem Katholischen Militärpfarramt.*



Gemeinsam den Glauben vertiefen

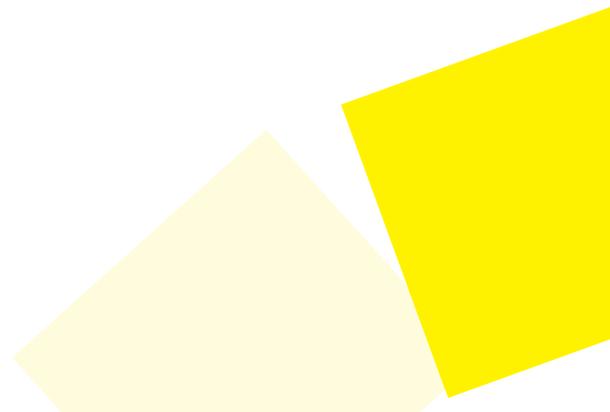
Im Jahr 1990 begleiteten Militärpfarrer zum ersten Mal einen Auslandseinsatz der Bundeswehr. Seit dieser Zeit hat sich auch die Militärseelsorge schrittweise dieser Neuausrichtung der deutschen Streitkräfte zur „Einsatzarmee“ angepasst.

Heute ist die seelsorgerliche Einsatzbegleitung der Bundeswehr bereits zur Normalität geworden. Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger leben über Wochen und Monate in den Feldlagern oder an Bord. Sie teilen mit der Einsatztruppe die Einschränkungen des täglichen Lebens und die mögliche Bedrohung. Sie erfahren aber auch Kameradschaft und eine tiefe Verbundenheit, die in der zivilen Seelsorge oder im Alltag am Heimatstandort oft nicht so intensiv empfunden wird.

Mit der und für die Einsatztruppe feiert der Militärpfarrer die Heilige Messe und spendet die Sakramente.

Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger hören zu, trösten und nehmen Anteil an den Sorgen, Nöten und Konflikten, die ein solcher Einsatz mit sich bringen kann. Sie versuchen, sich auch den aufbrechenden religiösen Fragen der Soldatinnen und Soldaten zu öffnen und geistliche Orientierung zu vermitteln. In der extremen Erfahrung von Verwundung, Sterben und Tod sind Militargeistliche den Menschen vor Ort nahe.

Auch den Partnerinnen, Partnern und Kindern in der Heimat gilt die Zuwendung der Katholischen Militärseelsorge, die hierzu mit den Familienbetreuungszentren der Bundeswehr zusammenarbeitet.





Einsatz: Wir gehen mit

Der Dienst in der Bundeswehr ist eine große Herausforderung für Soldatinnen und Soldaten, aber auch für ihre Familien. Wenn Soldatinnen und Soldaten in einer Fernbeziehung leben, aufgrund eines Auslandseinsatzes körperlich oder seelisch verwundet oder mit dem Tod konfrontiert wurden, können Angebote der Militärseelsorge helfen, ihre Lebenssituation zu verbessern und vor Gott zu tragen.

Soldatenfamilien sind eingeladen, sich über Glaubens- und Lebensfragen auszutauschen, Gemeinschaft und Geselligkeit zu erleben, Gottesdienst zu feiern, Zeit mit Gott und untereinander zu verbringen, um neue Kraft zu tanken ... Die Katholische Militärseelsorge will allen helfen, den Glauben Teil ihres Lebens sein zu lassen.

Dabei arbeiten katholische Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger nicht nur mit dem Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) oder der Evangelischen Militärseelsorge zusammen, sondern wirken interdisziplinär gemeinsam mit dem psychologischen Dienst, dem Sanitätsdienst und dem Sozialdienst der Bundeswehr (psychosoziale Unterstützung).

In Kooperation mit der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e. V. (KAS) begleiten Militärpfarrer, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten Soldatenfamilien geistlich im Sommer in ausgesuchten Ferienstätten.



Wir sind für Soldatenfamilien da

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Der Artikel 1,1 Grundgesetz bindet damit auch das Handeln von Soldatinnen und Soldaten. Die Bundeswehr stellt an ihren Dienst ein hohes Maß an Anforderungen, nicht nur an die militärische Kompetenz, sondern auch an die persönliche und im Besonderen an die ethische Kompetenz der in ihr Dienenden.

Dieser Anspruch umfasst alle Lebensbereiche des Soldatenlebens: ausgehend vom Eid, das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen, von der Frage nach dem Sinn des Einsatzes und den langen Trennungszeiten von der Familie, von der Begegnung und Auseinandersetzung mit Menschen anderer Kultur und Religion, über den Anspruch von menschenwürdigem Verhalten in Kampfhandlungen, bis hin zur Konfrontation mit Tod und Verwundung.

Wegen dieser enormen Herausforderungen an die Persönlichkeit sind das Verständnis von der Unantastbarkeit menschlicher Würde, ein geschärftes ethisches Bewusstsein und eine ausgeprägte moralische Urteilsfähigkeit unabdingbar.

Der Lebenskundliche Unterricht (LKU) wird verpflichtend im Auftrag des Staates in der Regel von Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorgern erteilt. Er thematisiert die Lebensfragen von Soldatinnen und Soldaten und stellt sie in Bezug zu einem Leben in Würde, indem ethische und moralische Herausforderungen im Kreise von Kameraden erörtert werden.

In der Auseinandersetzung mit gesetzlichen und rechtlichen Vorgaben entsteht ein Bewusstsein dafür, welcher Werte es bedarf, um selbstverantwortlich zu leben und zu handeln und was es bedeutet, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Der LKU leistet zur Entwicklung berufsethischer Kompetenz einen wesentlichen Beitrag und unterstützt maßgeblich das Konzept der „Inneren Führung“, das auf der Basis der Werte des Grundgesetzes die Bildung eines ethisch reflektierten und verantwortungsbewusst handelnden „Staatsbürgers in Uniform“ zum Ziel hat.

# LEBEN

Freiheit

Verantwortung schon

Familie

Ehrgeiz

Arbeit

Vorbild

Zivil-  
Courage

Kritisch

Selbst-/Eigen-  
Verantwort.

Gesunder  
Menschverstand

Politik

Können  
und Loben

Umwelt

nhl

antwo-  
heit

GLAUBEN

Glaubens-

VERSTAND

Entscheidungs-

PERSÖNLICH-  
KEITSENTFALTUNG

Meinungs-

EIGENE  
MEINUNG

Leben in der  
Gemeinschaft

HANDELN

Vermögen



Pilgern boomt – nicht erst seit Harpe Kerkelings „Ich bin dann mal weg“.

Aber worin unterscheidet sich der Pilger vom Touristen? Ist es nur die körperliche Anstrengung, oder gehört dazu auch das Sich-selbst-aushalten-Müssen (oder das von gebrechlichen oder nervigen Mitpilgern), das Unterwegs-Sein zu einem Ziel mit einer herausgehobenen religiösen Bedeutung oder die gewisse Pilgerstimmung mit ihrer Mischung aus Glauben, Jubel und internationaler Begegnung, wie sie Soldaten bei der Internationalen Soldatenwallfahrt nach Lourdes beschreiben?

Die bitteren Erfahrungen des II. Weltkriegs führten erstmals im Jahr 1944 französische Soldaten zum Friedensgebet im Marienwallfahrtsort am Rande der Pyrenäen zusammen. Seit 1958 kommen alljährlich Soldatinnen und Soldaten aus aller Welt nach Lourdes, um ein lebendiges Zeugnis für den Frieden abzulegen. Der Glaube und der Wunsch nach dauerhaftem Frieden verbindet die Pilger der verschiedenen Nationen. Sie erleben Kameradschaft, erfahren lebendige Kirche – Weltkirche – neu und nehmen bleibende Eindrücke mit nach Hause.

Auch zu den anderen bekannten Pilgerzielen organisieren Katholische Militärpfarrämter immer wieder Wallfahrten – ob nach Rom zu den Gräbern frühchristlicher Märtyrer, ins spanische Santiago de Compostela auf dem Jakobsweg oder zum Zentrum der Christenheit und aller großen Weltreligionen, nach Jerusalem.

Daneben finden jedes Jahr regionale Wallfahrten statt, sei es die Wallfahrt nach Wechselburg, Weißenregen oder die derzeit größte nach Amberg auf den Mariahilfberg.





**Unterwegs mit Gott – der Mensch als Wallfahrer**

Weltweit glauben Christinnen und Christen an den einen Gott, der diese Welt geschaffen hat, an Jesus Christus, der die Menschen durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen von ihrer Schuld befreit und ihnen den Weg zu Gott gezeigt hat, und an den Heiligen Geist, der die Kirche und die Gläubigen begleitet. Dieser Glaube gibt ihnen Zuversicht, Hoffnung und die Kraft, Menschen zu dienen.

Auch wenn alle Christen sich auf und in Jesus Christus gründen und der Wunsch nach einer Einheit der Christen ein wichtiges Ziel ist, sind sie doch in Konfessionen geteilt.

Die Katholische Kirche hat in ihrem Zweiten Vatikanischen Konzil dazu gesagt, diese Trennung widerspreche "ganz offenbar dem Willen Christi, sie ist ein Ärgernis für die Welt und ein Schaden für die heilige Sache der Verkündigung des Evangeliums vor allen Geschöpfen" (Unitatis redintegratio, Nr. 1).

Es gibt vielfältige Bemühungen des Dialoges und des Zusammenfindens der christlichen Kirchen und Gemeinschaft auf unterschiedlichen Ebenen. Auch das Bemühen um eine praktische Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung ist an vielen Orten zu finden. Als Kirche unter den

Soldaten sind in Deutschland die Katholische und Evangelische Kirche vertreten. Seit 1960 gelten Richtlinien, die festlegen, was in der Militärseelsorge gemeinsam möglich ist. Die Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger beider Konfessionen feiern mit den Soldatinnen und Soldaten ökumenische Gottesdienste, zu denen auch Nichtchristen herzlich willkommen sind. Sie laden ein, gemeinsam über die biblische Botschaft nachzudenken, zu beten und Gemeinschaft zu erleben.

Wallfahrten, der Besuch des Katholiken- oder des Evangelischen Kirchentages sind auch für Mitglieder anderer christlicher Gemeinschaften und für Interessierte offen. Beide Konfessionen laden zu einer ökumenischen Begegnung ein.



Ökumene gemeinsam

Die wörtliche Übersetzung von „katholisch“ lautet: „über die ganze Erde hin“. Die katholische Kirche versteht sich in diesem Sinne als „Weltkirche“, die Raum und Zeit überspannt und niemanden vom Heil ausschließt.

Im Bereich der Militärseelsorge wird diese Dimension nicht nur in der Begleitung der Auslandseinsätze der Bundeswehr deutlich, sondern auch in den Seelsorgebezirken für deutsche Soldatinnen und Soldaten und deren Familien, die ständig im Ausland bei multinationalen Stäben oder Ausbildungseinrichtungen stationiert sind.

So betreuen Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger deutsche Soldatinnen und Soldaten zum Beispiel in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Belgien, Frankreich, Italien, in den Niederlanden, Polen, Portugal und in der Türkei.

An den größten Auslandsstandorten hat die Militärseelsorge Pfarrzentren und eigene Kapellen eingerichtet, die den dort lebenden Familien „ein Stück Heimat in der Fremde“ vermitteln wollen.

Viele Soldatinnen und Soldaten in den Streitkräften befreundeter Staaten, die aufgrund fehlender politischer oder organisatorischer Voraussetzungen bisher keine Militärseelsorge kannten, sind auf der Suche nach religiöser Orientierung und nach geistlicher Beheimatung im christlichen Glauben.

Die Erfahrung einer „Kirche unter Soldaten“ ist für viele völlig neu. Seit dem Ende des Kalten Krieges und dem Beginn demokratischer Reformen in zahlreichen mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern fördert und begleitet die katholische Militärseelsorge den Aufbau der jeweiligen national organisierten Militärseelsorge.

Die in Deutschland geltenden rechtlichen Grundlagen garantieren den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr einen gesetzlichen Anspruch auf Seelsorge und ungestörte Religionsausübung. Die Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger besitzen dabei einen zivilen Status. Dies stößt bei den Verantwortlichen in unseren Partnerländern auf großes Interesse.



Weltweit – sind wir katholisch

Nach katholischem Selbstverständnis tragen alle Getauften dafür Verantwortung, die Kirche zu einer lebendigen Gemeinschaft zu machen. Deshalb engagieren sich Soldatinnen und Soldaten und deren Familienangehörige ehrenamtlich in der Katholischen Militärseelsorge.

Als Mitglieder in den Mitarbeiterkreisen und den Pfarrgemeinderäten bei den Katholischen Militärpfarrämtern tragen sie die Arbeit der Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger an den Standorten und in den Kasernen mit.

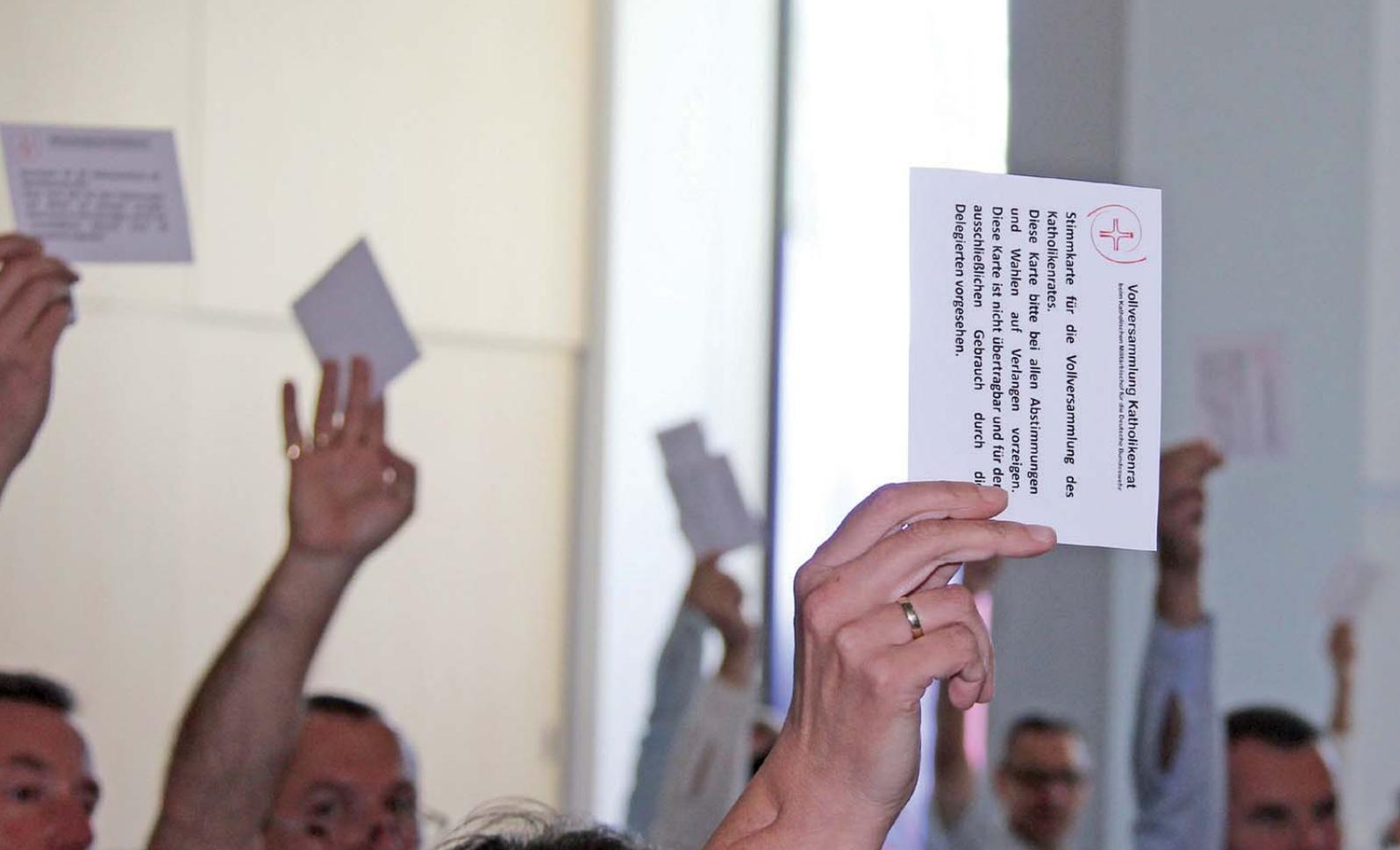
Auf der mittleren Ebene, in den Katholischen Militärdekanaten, dient die Dekanatsarbeitskonferenz der Beratung, der Bildung sowie dem Informations- und Erfahrungsaustausch.

Der Katholikenrat beim Katholischen Militärbischof übernimmt eine Beratungsfunktion für den Katholischen Militärbischof. Er fördert und koordiniert die Kräfte des Laienapostolates im gesamten Bereich der Katholischen Militärseelsorge und vertritt die Anliegen seiner Katholiken in der Öffentlichkeit. Er entsendet Vertreter in das Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Zum Engagement auf allen Ebenen gehört die ökumenische Zusammenarbeit, die Kontaktaufnahme mit denen, die dem kirchlichen Leben fernstehen und die Unterstützungsangebote für notleidende und hilfeschuchende Menschen. Eine besondere Bedeutung wird der aktiven Teilnahme an den deutschen Katholikentagen und an den Ökumenischen Kirchentagen beigemessen.

*Katholikenrat beim Katholischen Militärbischof*  
*Geschäftsführung*  
*Am Weidendamm 2*  
*10117 Berlin*  
*[www.militaer-katholikenrat.de](http://www.militaer-katholikenrat.de)*





Mitgestalten im Katholikenrat

Die Gemeinschaft Katholischer Soldaten (GKS) ist ein freier Zusammenschluss von Gläubigen in der Bundeswehr im Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs. Im Sinne der vom II. Vatikanischen Konzil erhobenen Forderung nach stärkerer Mitverantwortung der Laien für die Sendung und den Auftrag der Kirche will sie sowohl innerhalb der Kirche, als auch in die Bundeswehr, Politik und Gesellschaft hinein wirken. Ihre Mitglieder versuchen, aus dem christlichen Glauben heraus Antworten auf die Lebensfragen und Lebenssituation der Soldatinnen und Soldaten und ihrer Familien zu geben, sittlich-religiöse Orientierung anzubieten und die Anliegen, die sich aus den Besonderheiten des Soldatenberufs ergeben, in den Meinungsbildungsprozess von Kirche, Politik und Gesellschaft einzubringen. Sie wollen in den Streitkräften zur Verwirklichung des christlichen Zeugnisses durch Besinnung, Bildung und Begegnung beitragen.

Der Verband arbeitet schwerpunktmäßig an Fragen aus den Bereichen Sicherheitspolitik, Friedensethik, Gerechtigkeit und Innerer Führung.

*Gemeinschaft Katholischer Soldaten  
Am Weidendamm 2  
10117 Berlin*



*[bundesgeschaeftsfuehrer@kath-soldaten.de](mailto:bundesgeschaeftsfuehrer@kath-soldaten.de)*

*[www.gemeinschaft-kath-soldaten.de](http://www.gemeinschaft-kath-soldaten.de)*



*[https://www.facebook.com/Gemeinschaft  
KatholischerSoldaten](https://www.facebook.com/GemeinschaftKatholischerSoldaten)*



**GKS** Gemeinschaft  
Katholischer Soldaten



**Gemeinschaft Katholischer Soldaten**

In Zeiten komplexer werdender Konflikte und Krisen steigen zugleich die Anforderungen an die Angehörigen der Streitkräfte, sich in entsprechenden Situationen urteilssicher und kompetent zu verhalten. Vor dem Hintergrund immer kompakterer Einsätze stellt dies eine besondere Herausforderung für die Soldatinnen und Soldaten dar. Denn um in der Lage zu sein, sich auf rasch wechselnde Kontexte mit ihren kulturellen und ethnischen Besonderheiten einzustellen, ist neben spezifischer Landeskenntnis ebenso ein ausgeprägtes ethisches Urteilsvermögen nötig.

Das Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis), errichtet im Auftrag des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr, ist damit beauftragt, die berufsethische Kompetenz der Soldatinnen und Soldaten zu stärken und zu fördern. Dazu entwickelt es innovative Bildungskonzepte und bietet Weiterbildungs- und Diskussionsveranstaltungen an. Es fördert so den Diskurs und schafft einen Gesprächsrahmen für friedens- und militäretische Fragestellungen.

Mit „Ethik und Militär“ / „Ethics and Armed Forces“ veröffentlicht das zebis das erste internationale E-Journal zu aktuellen Themen der Militäretik und der Sicherheitskultur.

Die Kernaufgabe des zebis besteht darin, Militärseelsorger und Militärseelsorgerinnen weiterzubilden und in der Durchführung des Lebenskundlichen Unterrichts (LKU) zu unterstützen. Hierzu wurde ein umfangreiches Didaktikportal entwickelt, das eine Fülle von fundiertem Material zur Verfügung stellt. Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger erhalten hier Anregungen für ihre Aufgaben, aber ebenso konkrete Handreichungen in Form erprobter Unterrichtsentwürfe, die sich flexibel in den jeweiligen zeitlichen und örtlichen Rahmen einbinden lassen.

Ausgehend von der theologischen Friedensethik, dem Ansatz des „Gerechten Friedens“, macht sich das zebis zudem für einen intensiven Austausch zwischen Bundeswehr, Gesellschaft, Kirche, Politik und Öffentlichkeit stark. Auf diese Weise fördert zebis den Dialog über sicherheitspolitische und vor allem friedensethische Themen.

*Zentrum für ethische Bildung  
in den Streitkräften  
Herrengraben 4  
20459 Hamburg*

[www.zebis.eu](http://www.zebis.eu)



Podiumsdiskussion  
Vertretung des Landes  
Rheinland-Pfalz in Berlin

zebis  
ZENTRUM FÜR ETHIK UND WERTEBILDUNG  
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH



Bundesakademie  
für Sicherheitspolitik

zebis  
ETHIK BEWEGT



Ethische Bildung und Diskurs

Seelsorgerliche Begleitung von Soldaten und Soldatinnen muss auch die Fragen nach dem Sinn ethischer Gründe und Grenzen militärischen Handelns aufwerfen und für die Beantwortung ethische Kriterien anbieten. Die Katholische Militärseelsorge in Deutschland unterhält mit dem Institut für Theologie und Frieden ([www.ithf.de](http://www.ithf.de)) eine theologisch-ethische Forschungsstätte, die an diesen Fragen arbeitet.

Die interdisziplinär angelegten Forschungsprojekte des ithf bearbeiten aktuelle Problemstellungen in der militär-politischen Praxis sowie angrenzender Wissenschaften (wie z. B. der Politikwissenschaft und des Völkerrechts) auf der Basis eines christlichen Wertefundaments und aus der Kenntnis der christlichen friedensethischen Tradition. Eine intensive Beschäftigung mit dem Friedensdenken im Islam ist in den vergangenen Jahren hinzugetreten.

Die Ergebnisse bringen die Wissenschaftler in die kirchliche, gesellschaftliche und politische Debatte ein durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Kommissionen, bei öffentlichen Vorträgen und Fortbildungen und in der akademischen Lehre an Universitäten und Hochschulen. Der jährliche Arbeitsbericht des ithf gibt darüber Rechenschaft

([www.ithf.de/publikation/arbeitsbericht](http://www.ithf.de/publikation/arbeitsbericht)). Die Reihe Studien zur Friedensethik des ithf publiziert die wissenschaftliche Arbeit für die öffentliche Debatte. Wissenschaftler nicht nur aus Deutschland stellen ihre Forschung in dieser Reihe der Öffentlichkeit vor.

Seit Gründung des Instituts 1978 hat die Sammlung, Übersetzung und Dokumentation bedeutender theologischer und philosophischer Literatur zum Frieden eine hervorragende Rolle gespielt. Die Bibliothek umfasst mehr als 190.000 Titel zu friedensrelevanten Themen: Monographien und Aufsätze in Herausgeberschriften und Zeitschriften. Eine Besonderheit der Sammlung ist die inhaltliche Erschließung wichtiger Aufsätze, die im Online-Katalog Theologie & Frieden ([www.ithf.de/bibliothek/recherche](http://www.ithf.de/bibliothek/recherche)) recherchierbar sind.

*Institut für Theologie  
und Frieden  
Herrengraben 4  
20459 Hamburg*

[www.ithf.de](http://www.ithf.de)



INSTITUT FÜR THEOLOGIE  
UND FRIEDEN



Sinn ethischer Gründe und Grenzen

Die Kooperation des Katholischen Militärbischofsamtes mit dem Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ist seit 2002 eine Antwort auf grundlegende und aktuelle Fragestellungen, die der Soldatenberuf für Partnerschaft, Ehe, Familie und Erziehung mit sich bringt.

Im Rahmen seiner Forschungsinitiativen untersucht das ZFG, wie die Stabilität von Partnerschaft und Familie gestärkt werden können, angesichts der Herausforderungen und existentiellen Risiken durch die Auslandseinsätze im Speziellen und die besonderen Lebensbedingungen des Soldatenberufs im Allgemeinen. Dafür werden auch das soziale Umfeld von Soldatenfamilien sowie die Erfahrungen der Begleitenden im psychosozialen Netzwerk mit einbezogen.

Im Spannungsfeld von wissenschaftlicher Erkenntnis und der Übertragung in die Praxis stehen für das ZFG daneben vor allem im Fokus:

- die Erarbeitung pastoralpsychologischer Initiativen und praktische Hilfestellungen für Paare und Familien
- die inhaltliche Konzeption, Durchführung und Auswertung von Intensivveranstaltungen für Paare, Familien, Kinder sowie zum Kontext von Erziehungsfragen

- die Erarbeitung von Materialien für Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorger zur Begleitung von Soldatenfamilien
- die Erarbeitung von Maßnahmen zur Förderung der Psychohygiene und der Resilienz sowie die Erforschung von Werten und Einstellungen von Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorgern
- die Mitarbeit und Vernetzung in den entsprechenden Gremien im Umfeld der Bundeswehr (beispielsweise ist das ZFG festes Mitglied im „Netzwerk der Hilfe“ des Bundesministeriums der Verteidigung)
- die Mitwirkung in der Vorstandschaft der Katholischen Familienstiftung für Soldaten des Katholischen Militärbischofs für die Deutsche Bundeswehr

Die aus diesen Initiativen gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse fließen darüber hinaus in wissenschaftliche und „ratgebende“ Publikationen ein.

[www.ku.de/zfg](http://www.ku.de/zfg)



**Stabilität von Partnerschaft und Familie stärken**

Die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e. V. (KAS) ist ein 1956 gegründeter gemeinnütziger katholischer Verein.

Sie ist aus dem Engagement katholischer Christen in der Gründungsphase der Bundeswehr entstanden und steht in ökumenischer Zusammenarbeit - insbesondere auch mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (EAS) - für eine Soldatenbetreuung mit katholischer Prägung.

Gemeinsam mit der Katholischen Militärseelsorge und im Zusammenwirken mit dem Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) kommt die KAS im In- und Ausland einschließlich der Einsatzgebiete ihrem Betreuungsauftrag nach.

Die KAS finanziert ihre Arbeit im Wesentlichen durch Mittel des Katholischen Militärbischofs und durch Zuschüsse des BMVg.

Die KAS versteht ihr Engagement als christliches Tatzeugnis ohne Ansehen der Person, der Herkunft oder der Religionszugehörigkeit. Die verschiedenen Angebote zur praktischen Betreuungsarbeit erfolgen in enger Verbundenheit mit den Soldatinnen und Soldaten sowie ihren Familien und der Bevölkerung an den Betreuungsstandorten in unterschiedlichen Formen.

Diese finden in der außerdienstlichen Freizeit in Form von Kulturveranstaltungen, Familienarbeit und Erwachsenenbildung/Seminaren im In- und Ausland wie auch in den Einsatzgebieten statt.

Die KAS unterhält OASEn, sowohl im Inland (Soldatenheime außerhalb der Kasernen), als auch im Rahmen der Einsatzbetreuung der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) EAS/KAS an Einsatzstandorten der Bundeswehr, welche als Treffpunkte dem Anspruch auf christlich geprägte Gastlichkeit gerecht werden und ein Stück Heimat ins Einsatzland bringen wollen. Ebenso werden in einigen Kasernen KAS-Freizeitzentren unterhalten, sowie eine offene Betreuung in Form von Freizeit- und Kulturangeboten durchgeführt, die sich an den Wünschen der Soldatinnen und Soldaten und den örtlichen Voraussetzungen orientieren.

***Katholische Arbeitsgemeinschaft  
für Soldatenbetreuung e.V.  
Bruno – Möhring – Str. 17  
12277 Berlin***

***Telefon: 030 88 66 780 10  
[www.KAS-Soldatenbetreuung.de](http://www.KAS-Soldatenbetreuung.de)***



# Wir denken an Euch!



## Grüße an unsere Soldatinnen und Soldaten im Einsatz!

### AFGHANISTAN | RESOLUTE SUPPORT

Liebe Grüße von FÖZ aus Storkow! *Liebe Grüße*

*Danke für Ihre Einsatz! Mut, Tapfer!*  
*Danke, danke - kommt gesund zurück!*  
*Weniger Wille*

Bleib schön gesund. *25.08.18*  
*Seid zurück!*

*Pass auf euch auf! :)*

ALLES LIEBE ANS  
BERLIN! KOMMIT  
HEIL ZURÜCK!!!

### FBSST Mayen, grüßt alle Soldaten!

Liebe Grüße aus dem Block an Julia K., Kola,  
Joseph R., Martin B. & Aloys (Berl)

*Grüße aus Berlin  
Freud & Liebe*

*Danke für einen Einsatz,  
Kommt gesund zurück  
großes Volk!*

*Alles Gute und  
Viel Spaß!*

*Disziplin  
für Euch!*

**Wir denken an Euch!**  
Tag der offenen Tür im BMVg  
27. und 28. August 2016

### IRAK | AUSBILDUNGSUNTERSTÜTZUNG

*Yo d'ame G'ö'p'e  
beißt schön gesund!*

*Viel Glück alles gute  
und eine glatte Heimkehr  
R. Ibrahim S. P. A. I.*

*Kommt bald wieder zurück!*

*Lo d'ese que cumple muchos trabajos  
contados y algunos de buena calidad  
y que al decirlo con mucha fuerza  
con un sólo... *grüßt alle Kameraden**

*Grüße von Al-Zorah!*

*Alles Gute und  
Erfolg!*

### Kosovo | KFOR

FBSST Mayen grüßt alle Kameraden!

Liebe Grüße zu euch von den Fg aus Soppo!

Liebe Grüße aus Berlin, wir denken an Euch!

*Herzliche Grüße aus Berlin!*

*Alles gute  
von Soppel*

### MALI & SENEGAL | MINUSMA

*Alles für den Kampf!*

*Genau gehen wir ein  
mit dem Kampf...*

**Wir denken an Euch!**  
Tag der offenen Tür im BMVg  
27. und 28. August 2016

### SYRIEN / IRAK | COUNTER DAESH

Liebe Grüße aus Berlin!

*Ganz Liebe Grüße zu Euch, kommt gesund und wieder  
heiler! #16-08-18 #17-08-18 #18-08-18*

*Liebe Grüße kommen gesund zurück! *grüßt alle Kameraden**

*Alles Gute!*

*Wenn alle gesund heim zurück!*

### LIBYEN / ALGERIEN | ATALANTA

*Viel Dank*

*Gute Nacht aus  
Tunisia*



# Betreuung



Die deutschen Bischöfe

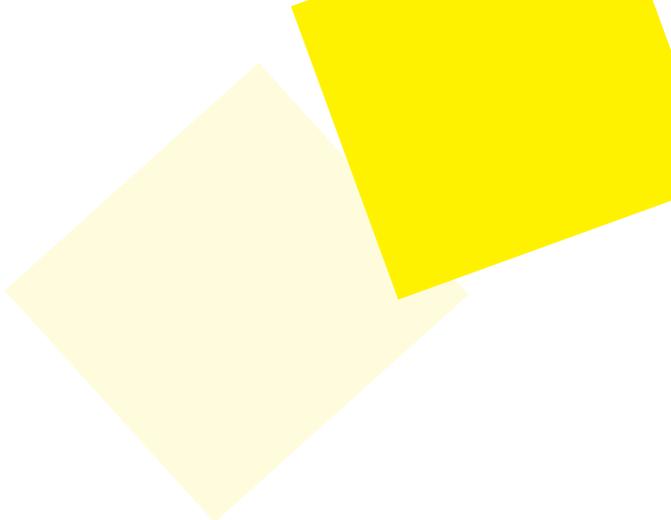
Nr. 66

---



Gerechter Friede

27. September 2000



*Die deutschen Bischöfe „Gerechter Friede“  
vom 27. September 2000, 4. Auflage 2013,  
hrsg. vom Sekretariat der Deutschen  
Bischöfskonferenz, Bonn, [www.dbk.de](http://www.dbk.de)*

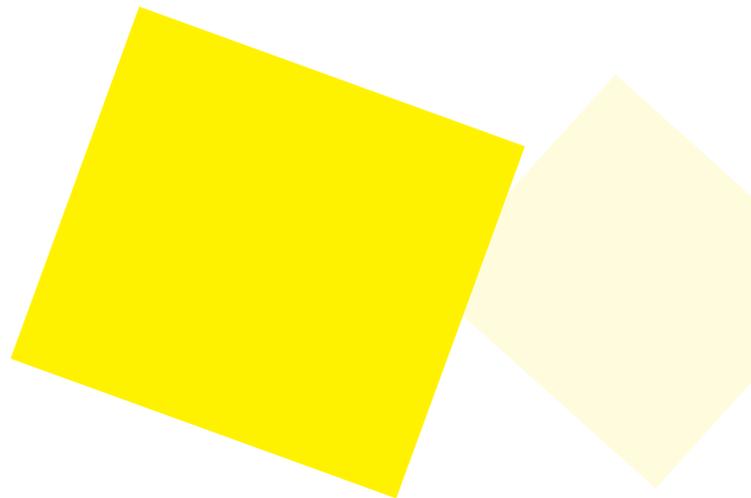


Ziel der kirchlichen Verkündigung ist stets der gerechte Friede, nicht der Krieg, auch nicht der „gerechte“. Die Kirche fordert deshalb nachdrücklich, Gewaltanwendung aus der internationalen Politik zu verbannen und zu ächten.

Gleichwohl ist der Dienst der Soldatinnen und Soldaten unverzichtbar und ethisch gerechtfertigt; denn auch eine Politik, die sich an der Leitlinie der Gewaltfreiheit ausrichtet, kann bisweilen mit Entscheidungen konfrontiert werden, in denen die Anwendung militärischer Gewalt als das kleinere Übel ethisch geboten ist. Die Anwendung militärischer Gewalt kann hier durchaus als eine Solidaritätspflicht gegenüber den von Gewalt Bedrohten und Angegriffenen verstanden werden.

Die Kirche weiß um die besonderen Lebensbedingungen der Soldatinnen und Soldaten, ihre physischen, psychischen und moralischen Gefährdungen. Die Militärseelsorge ist deshalb Konsequenz und Ausdruck dieser Sorge. Als Träger unveräußerlicher Menschenwürde dürfen Soldatinnen und Soldaten daher nicht zu reinen Befehlsempfängern degradiert werden.

Soldatinnen und Soldaten, die zu einem ethisch verantworteten Entscheidungsverhalten befähigt sind und deren Gewissensfreiheit respektiert wird, machen den Gebrauch nicht legitimer militärischer Gewalt unwahrscheinlicher. Sie sind daher – wie das Zweite Vatikanische Konzil fordert – wirkliche Diener der Sicherheit und Freiheit der Völker und tragen somit wahrhaft zur Festigung des Friedens bei (vgl. Gaudium et spes 79).



**Herausgeber und Herstellung:**

Katholisches Militärbischofsamt  
Referat IV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Am Weidendamm 2  
10117 Berlin

[www.kmba.de](http://www.kmba.de)

[www.katholische-militaerseelsorge.de](http://www.katholische-militaerseelsorge.de)

3. Auflage 2018

**Bildnachweis:**

Titel: KS / Barbara Dreiling, Seite 5, 11, 13, 17: Christina Lux, Seite 7, 23, 31: KS / Jörg Volpers,  
Seite 9: Bundeswehr / Lütjens, Seite 15: Bundeswehr / Ulrich Jagusch,  
Seite 19, 21, 23, 25: KS / Doreen Bierdel, Seite 27: IThF / Lucas Boderius, Seite 29: ZFG

**Copyright:**

Eine Vervielfältigung oder Verwendung der Publikation – oder von Teilen daraus – in anderen, auch elektronischen Medien und die Veröffentlichung hierin ist ausschließlich nicht gestattet, denn Bilder, Grafiken, Text- oder sonstige Dateien können ganz oder teilweise dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Alle innerhalb der Publikation genannten und gegebenenfalls durch die Rechte Dritter geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Rechts.





### Informationen zur Katholischen Militärseelsorge unter:



[kmbapresse@bundeswehr.org](mailto:kmbapresse@bundeswehr.org)



[www.katholische-militaerseelsorge.de](http://www.katholische-militaerseelsorge.de)



[www.kmba.de](http://www.kmba.de)



Monatszeitschrift des Katholischen Militärbischofs  
**Kompass. Soldat in Welt und Kirche**



<https://www.facebook.com/KatholischeMilitaerseelsorge>



[www.youtube.com/user/militaerseelsorge](http://www.youtube.com/user/militaerseelsorge)



[www.flickr.com/photos/kathmilseels](http://www.flickr.com/photos/kathmilseels)



[https://twitter.com/Kath\\_MilSeel](https://twitter.com/Kath_MilSeel)